



An neun Ständen warben Schweizer Bildhauer und Steinmetze neben dem Berner Münster für ihr Handwerk und um Nachwuchs. Fotos: Christiane Weishaupt

Meilenstein für Steinberufe

Einblicke in die Berufswege und Laufbahnen der Steinberufe gaben am 23. und 24. August 2019 der Regionalverband Aare des VSBS und die Zunftgesellschaft zum Affen beim »Meilenstein 2019« auf der Münsterplattform in Bern. Unter den Teilnehmern waren Firmen, Schulen und Ausbildungsbetriebe.

Mit dem Berner Münster im Rücken hatten Steinwerker, Steinmetze und Steinbildhauer auf der viel besuchten Münsterplattform einen optimalen Standort, um die Vielseitigkeit ihrer Berufe zu demonstrieren und um Nachwuchs zu werben. Nur noch etwa 20 Auszubildende beginnen in der Schweiz jedes Jahr eine Lehre in den Steinberufen. Um neue Kolleginnen und Kollegen zu gewinnen, beteiligten sich fast alle der rund 30 aktiven Mitglieder im Regionalverband Aare des Verbands Schweizer Bildhauer- und Steinmetzmeister (VSBS) an der Vorbereitung und Durchführung zum »Meilenstein 2019«. Nach der Ausstellung »Statements in Stein« im Herbst 2017 in der Schule für

Gestaltung in Bern (s. Naturstein 1/18, ab S. 30), war dies die zweite Veranstaltung in Kooperation mit der Zunftgesellschaft zum Affen. Sie wurde 1321 von Steinmetzen, Steinhauern, Maurern und Steinbrechern gegründet und kann somit bald ihr 700-jähriges Bestehen feiern. Mit aktuell rund 900 Mitgliedern aus allen Schichten, Berufen und Altersgruppen engagiert sich die Zunft vor allem im sozialen Bereich und für die Förderung des Steinhandwerks.

Meilensteine zum Mitnehmen

Zahlreiche Passanten blickten bei schönstem Sommerwetter Bildhauern und Steinmetzen bei der Arbeit über die Schulter. An Ständen, die wie kleine, offene Werk-

stätten aussahen, präsentierten sie jeweils einen Bereich der Steinbranche als »Meilenstein«: Bauen mit Stein, Schrift und Mörtel, Werkzeuge, Steinbruch-Steinwerker, Idee-Modell-Stein, Formen und Abformen und Grabzeichen. Fragen wurden gerne beantwortet. Wer wollte, konnte selbst mit Hammer und Meißel einen handlichen »Meilenstein« bearbeiten oder von Profis gravieren lassen. Raphael Gerber war einer der ersten, der diese Gelegenheit beim Schopf packte und ein ägyptisches Kreuz als Lebenszeichen in Sandstein verewigte. Den 26-Jährigen, der im letzten Jahr seiner Ausbildung zum Gärtner ist, fasziniert die Steinmetzkunst der alten Ägypter. Die ersten Handgriffe am Stein ließ er sich von



Der Nachwuchs von morgen? Beim Meilenstein 2019 durften Kinder nach Herzenslust unterschiedlichste Werkzeuge am Sandstein ausprobieren.

Raphael Gerber meißelte ein ägyptisches Kreuz in ein Stück Sandstein. Sabine Burla half ihm dabei.

Sabine Burla zeigen. In ihrem Betrieb in Murten, den sie mit Daniel Burla und Patrick Harter führt und der auf Restaurierungen, Steinmetzarbeiten und Grabzeichen spezialisiert ist, wird seit gut einem Jahr Kai Fontana zum Steinbildhauer ausgebildet. An einem Meilenstein, den er passend zur Veranstaltung nach römischem Vorbild fertigte, demonstrierte er einen Teil seines bisherigen Könnens. Er mag das Abwechslungsreiche an seinem Beruf und den gestalterischen Aspekt. »Vom Entwurf bis zum Objekt hat man alles selbst in der Hand«, sagt er, warnt aber lachend: »Wenn man nicht gerne dreckig wird, ist der Job nichts.«



Nach dem Motto »Mit dem Spaß kommt der Erfolg« motiviert Michael Egli, Steinmetz und Gewinner bei den Euroskills, junge Leute für die Steinberufe:

»Wenn ich etwas gerne mache, dann habe ich auch Erfolg.«

Außerdem sei viel Geduld nötig. Um besser zu werden, müsse man »üben, üben, üben«. Der 23-Jährige fand auf Umwegen zum Steinberuf. Nach einer Lehre zum Elektriker und der anschließenden Berufsmatura brach er ein begonnenes Studium ab, weil er merkte: »Das ist nichts für mich.« Er wollte lieber mit den Händen arbeiten und suchte nach einem gestaltenden Beruf. Zwei ihm bekannte Steinmetze rieten ihm, es mit ihrem Handwerk zu versuchen. Nach drei Wochen Schnupperpraktikum war ihm klar, dass er Steinbildhauer werden will und fand bei den Burlas eine Lehrstelle. »Wir haben nie gesucht. Unsere Lehrlinge kamen immer übers Schnupperpraktikum zu uns«, erzählt Sabine Burla. Auf die Frage, was man für einen Steinberuf mitbringen muss, sagt sie lachend: »Bedingungslose Leidenschaft!«

Handarbeit als Grundlage

»Interesse ist das Wichtigste«, findet auch Michael Egli. »Wenn ich etwas gerne mache, dann habe ich auch Erfolg.« Egli spricht aus Erfahrung. Der

KURZINFO

Teilnehmer

- Zunftgesellschaft zum Affen
- Verband Schweizer Bildhauer- und Steinmetzmeister, RV Aare
- Fachzeitschrift Kunst und Stein
- Berner Münster Stiftung (Ausbildungsbetrieb)
- Förderverein des Berner Münsters
- Hochschule der Künste Bern, Fachbereich Konservierung und Restaurierung
- Schule für Gestaltung Bern/Biel
- Handwerk in der Denkmalpflege
- Amstutz Bildhaueratelier & Esther Schmelcher, Lyss (Ausbildungsbetrieb)
- Anna Veyre, Steinbildhauerin, Steffisburg
- Bildhauerei Eschenmoser, Biel
- Burla AG, Natursteinarbeiten, Murten (Ausbildungsbetrieb)
- Carlo Bernasconi AG & Michael Egli, Bern (Ausbildungsbetrieb)
- F+F Bildhaueratelier, Safnern
- Alois Herger, Atelier für Naturstein, Derendingen
- Kurt Hostettler, Bildhaueratelier, Derendingen
- André Iseli, Stein- und Bildhauerwerkstatt, Wimmis (Ausbildungsbetrieb)
- Lucia Strub, Bildhaueratelier, Biel
- M&M Rothen, Natursteine GmbH, Bern
- Nick Röllin, Kunst, Natur- und Kunststeinsanierungen, Münsingen
- Salvisberg Naturstein AG, Rüegsau (Ausbildungsbetrieb)
- Stähli Naturstein AG, Bönigen
- Steinbildhaueratelier Hans-Peter Zuber & Philip Lüthi, Luterbach
- Steinbildhauerin LHZ, Lilian H. Zürcher, Schüpbach
- Wyler Steinbildhauerei GmbH, Langenthal (Ausbildungsbetrieb)

Sponsoren

- Verband Schweizer Bildhauer- und Steinmetzmeister (VSBS)
- Battalia Andeer Granit AG, Andeer
- Breguet SA/AG, Biel
- Rosset Technik, Sempach
- Toscano AG, Andeer
- Zunftgesellschaft zum Affen

26-jährige Steinmetz holte 2014 und 2018 Gold bei den Euroskills und wurde 2015 Fünfter bei den Worldskills. Die vierjährige Lehre absolvierte er bei der Carlo Bernasconi AG in Bern, wo er zunächst Grundlagenarbeit von Hand lernte. »Ich habe einen Monat lang Fläche gemacht, bis sie perfekt war.« Natürlich könne man das auch maschinell machen. Aber dann wisse man zu wenig über den Stein



Steinmetzlehrling Kai Fontana mit seinem Meilenstein



Lilian H. Zürcher und Alexander Stüssi lancierten die Kooperation zwischen dem VSBS und der Zunftgesellschaft zum Affen.



Esther Schmelcher am Punktiergerät bei der Umsetzung ihrer Idee »Ein Denkmal für Josef«



Die Vielfalt von Grabzeichen und den Umgang mit Hammer und Meißel zeigte der Steinbildhauer Andreas Eschenmoser.

und seine Eigenschaften. »Am Anfang ist das sehr mühsam«, sagt Egli. »Aber es ist wichtig, dass man den Stein fühlt und merkt, wie er auf das Eisen reagiert.« Egli, der sich für die Geschichte von Gebäuden interessiert und gerne etwas Bleibendes schafft, bildete sich berufsbegleitend zum Handwerker in der Denkmalpflege weiter. Um seinen Beruf bekannter zu machen, organisierte er im Sommer 2018 in seinem Ausbildungsbetrieb einen »Tag des Steinmetzes« zu dem rund 60 Interessierte kamen. Auch beim Meilenstein warb Egli – zünftig gekleidet in beigem Cord – für die Steinberufe. Anschließend bot er vom 27. bis

29. August 2019 beim Berner Jugendkulturzentrum Gaskessel einen Steinmetz-Workshop an, bei dem junge Leute nicht nur eigene Ideen in BERNER SANDSTEIN umsetzen konnten, sondern auch Einblicke in die Geschichte des Steinmetzhandwerks bekamen. Mit schauspielerischem Talent warb Michael Egli dafür im Internet auf Youtube mit einem Video (»Steinzeit beim Gaskessel Bern 2019«). Inzwischen ist der begabte Steinmetz auf der Walz, um noch mehr Erfahrungen zu sammeln.

Reichlich zu tun hatte auch Lucia Strub aus Biel. Beim Meilenstein »Formen und Abformen« konnten Passanten sie bei der

Arbeit erleben und sogar selbst Modell sitzen, denn Ein-Stunden-Porträts sind eine Spezialität der Bildhauerin. Routiniert formt sie individuelle Züge in Ton und bringt dabei Gemütsregung und Persönlichkeit zum Ausdruck. Wem die rund 20 cm hohe Büste gefiel, der konnte sie nach dem Brennen für 200 Franken kaufen. Im Bildhaueratelier von Lucia Strub in Biel entstehen freie Arbeiten und unterschiedlichste Auftragswerke, vom Grabmal bis zu figürlichen oder abstrakten Skulpturen. Ihre Leidenschaft gilt der menschlichen Figur und deren freie Umsetzung in Wachs, Ton, Gips, Bronze und Stein.



In einer Stunde porträtiert Lucia Strub Passanten in Ton. Die Bildhauerin aus Biel bringt dabei individuelle Züge, Gemütsregung und Persönlichkeit zum Ausdruck. Rechts: Ein-Stunden-Porträts von Lucia Strub





Marco Koellreuter (Mitte) assistierte jungen Standbesuchern bei den ersten Handgriffen mit Meißel und Knüpfel.



Über die Zusammensetzung diverser Mörtelmischungen informierte Patrick Harter.

Aus Biel kommen auch Andreas Eschenmoser und Esther Schmelcher. Eschenmoser stellte sein Metier als Steinbildhauer vor. In seinem Betrieb fertigt er Grabzeichen und führt Auftragsarbeiten aus. Esther Schmelcher zeigte wie aus ihrer Idee »Ein Denkmal für Josef« eine Plastik aus UNTERVAZER ALPENKALK entsteht. Dabei arbeitete sie mit einem Punktiergerät an einem Gips-Modell von einem Kopf eines Skifahrers, der sich mit Helm und Brille schützt. Bei ihrer Idee ging es der Bildhauerin um Männer, die – wie Josef – Schutz, Liebe und Sicherheit geben, aber auch selbst geschützt sind. Die Vorlage ihres Modells stammt von einem Foto eines Freunds, der wie der verwendete Stein aus Chur kommt. Esther Schmelcher arbeitete als Lehrerin bevor sie sich im Bildhaueratelier von Stefan Amstutz in Lyss zur Steinbildhauerin ausbilden ließ. Seit September 2018 besucht sie die Meisterschule in Freiburg. Jeder, der am Meilenstein »Bauen mit Stein« vorbeikam, konnte an einem Sandsteinblock ausprobieren, wie es sich anfühlt, mit Meißel und Knüpfel am Stein zu arbeiten. Tipps bekamen sie von Marco Koellreuter, der mit Mike Rothen in Bern die M&M Rothen Natursteine GmbH betreibt, die auf Fassaden, Renovierungen und Sanierungen spezialisiert ist. Auch André Iseli gab dort Auskunft über seinen Beruf als Steinmetz und



André Iseli führt eine Stein- und Bildhauerwerkstatt und bildet aus.



Silvia Büchler und Matthias Vatten führten durch die prächtige Zunftstube.

Steinbildhauer. Iseli kommt aus einer Steinhauerfamilie. Er lernte in der Münsterbauhütte Bern und absolvierte die Meisterschule in Freiburg. 2005 machte er sich mit seiner Stein- und Bildhauerwerkstatt in Wimmis im Berner Oberland selbstständig. Neben Grabmalen fertigt er Brunnen und setzt Natursteinarbeiten und Fassadenrestaurierungen um. Außerdem bildet er einen Lehrling aus. Junge Leute, die einen Steinberuf ergreifen wollen, sollten Freude am Stein haben, Eigenverantwortung und Interesse am selbstständigen Schaffen zeigen, sagt Iseli.

Infos zur Ausbildung

Auch der Aus- und Weiterbildung war ein Meilenstein gewidmet: An diesem Stand informierte die Schule für Gestaltung mit den Standorten Bern und Biel. Neben der Grundbildung bietet sie überbetriebliche Kurse an. Die Höhere Fachschule für Produktdesign ist auch in Bern und Biel angesiedelt. Über den seit 2013 in der Schweiz bestehenden zweijährigen berufsbegleitenden Lehrgang »Handwerk in der Denkmalpflege« gab es ebenso Informationen wie über den Fachbereich Konservierung und Restaurierung an der Hochschule der Künste Bern. Letztlich war auch dem Projekt »Meilenstein 2019« selbst ein Stand gewidmet, an dem der VSBS mit dem RV Aare und die Zunftgesellschaft zum Affen über ihre

Aufgaben und Ziele informierten. Viele Besucher nahmen die einmalige Gelegenheit wahr, bei Führungen mit Zunftpräsidentin Silvia Büchler und Vizepräsident Matthias Vatter das nahe gelegene Zunfthaus an der Kramgasse mit der prächtig eingerichteten Zunftstube im ersten Stock zu besichtigen und sich über das Zunftleben zu informieren. Die Kooperation mit dem VSBS besteht bereits seit einigen Jahren und wurde von Lilian H. Zürcher, Präsidentin des RV Aare, und Alexander Stüssi lanciert, der von 2011 bis 2017 Zunftpräsident war. Federführend an der Planung, Organisation und Durchführung des »Meilenstein 2019« beteiligt war auch die Berner Münsterbauhütte mit ihrem Betriebsleiter Peter Völkle, der unermüdlich durchs Münster führte, sodass sich viele Besucher aus erster Hand ein Bild über die aktuellen Arbeiten der Münsterbauhütte machen konnten.

Auftakt für weitere Meilensteine

Lilian H. Zürcher zieht ein positives Resümee: »Eine breite Öffentlichkeit hat uns wahrgenommen und es gab Anfragen von interessierten Jugendlichen, die sich wegen einer Ausbildung erkundigten.« Das Projekt habe gezeigt, dass man zusammen etwas bewegen könne. »Den ersten Meilenstein für die Steinberufe haben wir erfolgreich gesetzt«, sagt die Steinbildhauerin aus Schüpbach und kündigt weitere Meilensteine an: »Das war nur der Auftakt. Wir freuen uns auf die Fortsetzung.« Im Jahr 2021 ist eine größere Veranstaltung geplant, wenn die Zunftgesellschaft zum Affen ihr 700-jähriges Bestehen feiert. 2023 werden dann wieder die Steinberufe im Vordergrund stehen.

Christiane Weishaupt



Christiane Weishaupt



ist diplomierte Journalistin.
Für Naturstein arbeitet sie seit 1991.